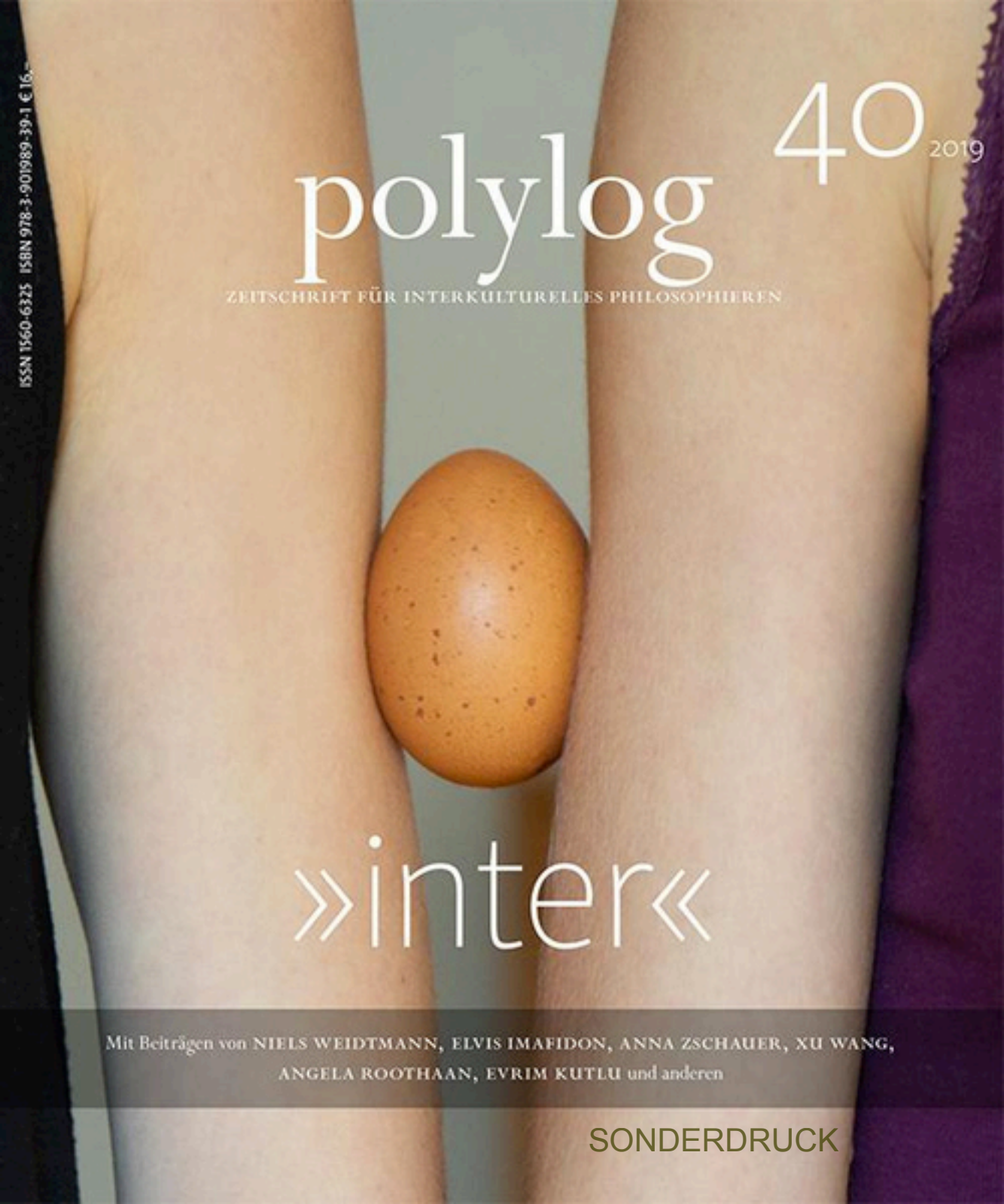
ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-9019989-39-1 € 16,–

polylog

40 2019

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN



»inter«

Mit Beiträgen von NIELS WEIDTMANN, ELVIS IMAFIDON, ANNA ZSCHAUER, XU WANG, ANGELA ROOTHAAN, EVRIM KUTLU und anderen

SONDERDRUCK

3
B. SAAL & B. BOTEVA-RICHTER
Einleitung

7
NIELS WEIDTMANN
Das »Zwischen« als der Ort wahrer Wirklichkeit
Ein Plädoyer für das »Inter« in der Interkulturalität

19
ELVIS IMAFIDON
Zwischen den Zutaten und dem Gericht als solchem: Philosophie an Orten und darüber hinaus

37
ANNA ZSCHAUER
»inter« als aisthetische Qualität

53
XU WANG
Das Umdenken des Interpersonellen – Zhāng Zàis Konzeption des Qì (氣)

67
ANGELA ROOTHAAN
Interkulturell, transkulturell, cross-cultural – warum wir alle drei Begriffe brauchen

83
EVRIM KUTLU
Solidarität, Ausgleich und kosmopolitische Weltphilosophie nach Max Scheler

97 BERICHTE

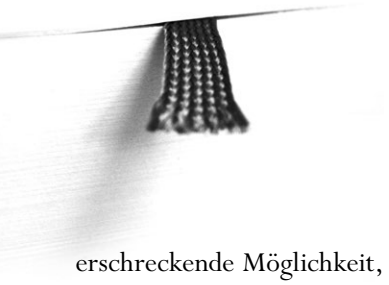
99 REZENSIONEN UND TIPPS

126 IMPRESSUM

Ortrud Gutjahr (Hrsg.): *Interkulturalität. Konstruktionen des Anderen* (Freiburger literaturpsychologische Gespräche. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse 34), Würzburg: Königshausen & Neumann 2015, ISBN 9783-826056703, 328 S.

Die »Freiburger literaturpsychologischen Gespräche«, in deren Rahmen das *»Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse«* erscheint, haben in den fast vier Jahrzehnten ihres Bestehens immer auch Themen aufgegriffen, die interkulturell-philosophisch von Interesse sind (vgl. *Polylog* 32 [2014], 136–137). In besonderer Weise trifft das auf den 34. Band zu, dessen zehn Beiträge danach »fragen, wie sich individualpsychologische Befunde und kulturtheoretische Überlegungen für ein psychoanalytisch orientiertes Konzept von Interkulturalität fruchtbar machen lassen« (5), so die Herausgeberin im Vorwort.

Beispielhaft ist etwa auf den Aufsatz von *Joachim Küchenhoff* hinzuweisen, der die Dynamiken der Konstruktion von Fremden treffend analysiert: »Je weniger ich das Fremde, den Fremden in mir selbst kenne, umso weniger werde ich den Fremden als Fremden mit Interesse und neugierig betrachten können« (24). Der Autor plädiert für ein psychoanalytisch wie philosophisch gleichermaßen relevantes Verständnis von »Übersetzung«, das »Übergangsräume« voraussetzt: »Übergangsräume entstehen durch diese Verfahrensweisen, durch die Art des Zuhörens, die auf die Gewalt vorschneller Sinnvorgaben verzichtet, durch die Art, das Beobachtungsfeld auszuweiten und nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst als Teil und Ursprung dieses Feldes zu begreifen, und durch die Art, die Beiträge des Anderen nicht nur als Material, sondern als Interpretation der interpersonalen Inszenierungen zu begreifen« (31). Spannend zu lesen sind auch die Überlegungen der Sozialisationsforscherin *Vera King*, die – gegen die häufig vertretene Auffassung einer »feststehenden Kultur« von Migrant/inn/en – deutlich macht, inwiefern »Kultur« im Kontext von Migration erst entsteht: »Die Erfahrungen der Migration selbst, diejenigen des Weggehens, Ankommens und des Sich-Niederlassens in einer mehr oder minder aufnahmebereiten oder abweisenden Umgebung erzeugen vielmehr ›Kultur‹ […]« (143). Auch *Jürgen Straub* geht auf die Herausforderung von Migration ein und spricht von »soziokulturell differenzierten Übersetzungs- und Verletzungsverhältnissen« (166). Nicht zuletzt bietet der Beitrag von *Bernhard Waldenfels*, der für das Verhältnis von Eigenem und Fremden »die Figur der *Verflechtung*« (218) heranzieht, viele Anschlussmöglichkeiten für eine interkulturell-philosophische Auseinandersetzung mit einer Thematik, die sich als intellektuell anspruchsvoll sowie als politisch bedrängend erweist. Als Beitrag zum interkulturellen und interdisziplinären Gespräch über die faszinierende und



erschreckende Möglichkeit, etwas als »fremd« zu erfahren, ist dieser Sammelband sehr zu empfehlen.

Franz Gmainer-Pranzl